
Arbeitsblatt 3: Aufstieg und Niedergang einer Großmacht

Ende des 18. Jahrhunderts verschwand Polen durch die drei Teilungen politisch von der europäischen Landkarte. Stellen Sie anhand des folgenden Textes die Gründe für den Niedergang der einstigen Großmacht Polen zusammen.

Schwäche der Republik – Stärke des Absolutismus

Nur aus der besonderen Verfassung des polnischen Staates lässt sich dieser einmalige Gewaltakt (die Teilungen) verständlich machen. Polen war eine ›Republik‹ mit einem gewählten König; das Wahlrecht hatte der von allen Adelsfamilien besetzte Reichstag (Sejm). Durch Druck und Bestechung wichtiger Familien und Adelsparteien mischten sich die europäischen Staaten mehr und mehr in diese Vorgänge ein. So finden wir im 17. Jahrhundert schwedische, im 18. Jahrhundert sächsische Fürsten auf dem polnischen Thron. Auch die Wahl Stanisław Augusts II. aus dem Hause Poniatowski (1764–1795), mit dem [...] wieder ein Pole den Thron bestieg, war nur durch den Einfluss der Zarin Katharina II. [...] möglich geworden. Neben dem Wahlrecht hatte der Reichstag das volle Gesetzgebungs- und Steuerbewilligungsrecht. Offensivkriege waren dem König untersagt; nicht einmal Verteidigungskriege durfte er ohne einen Reichstagsbeschluss führen. Die Beschlussfähigkeit war vor allem durch die Einrichtung des Liberum Veto behindert. Dieses bedeutete, dass im Reichstag die Stimme eines einzigen Adelsvertreters genügte, um Beschlüsse etwa in Steuer- oder Militärfragen hinfällig zu machen. Die Folge war, dass selbst bedeutende Herrscher auf dem polnischen Thron keine kontinuierliche Politik betreiben konnten, sondern immer wieder zu Kompromissen mit den sich gegenseitig befehdenden Adelsgruppen [...] genötigt waren. So kam auch kein gemeinsamer Widerstand gegen die Teilungsverträge zustande.

Reformversuche

Die Katastrophe von 1772 löste im polnischen Adel einen Schock aus, der zu weitreichenden Konsequenzen führte. Immerhin war Polen auch jetzt noch territorial so groß wie Frankreich, entsprach seine Einwohnerzahl der der Weltmacht England. Durch Reformen in der Steuergesetzgebung und im Heerwesen sollte die Leistungskraft des Staates gesteigert werden; im Geiste der Aufklärung wurde das noch ganz mittelalterliche Bildungssystem modernisiert. Den Schlusspunkt dieser polnischen Erneuerung sollte – schon im Schatten der Französischen Revolution – eine neue politische Verfassung bilden, die die Prinzipien der Gewaltenteilung und der Volkssouveränität zu verwirklichen suchte. Das Königtum sollte künftig erblich sein. Die Verwirklichung dieser Verfassung hätte aus Polen einen modernen Staat gemacht, aber eben dies wurde durch eine erneute Intervention Russlands verhindert. Im Einvernehmen mit Preußen, das sich seine Hilfe mit westpolnischen Gebieten honorieren ließ, annektierte Katharina II. ein weiteres Mal Territorien im Osten Polens (2. Teilung Polens 1793); Polen verlor dabei etwa die Hälfte des 1772 verbliebenen Bestandes. Ein Aufstand patriotischer Polen unter General Tadeusz Kościuszko wurde von den drei benachbarten Großmächten gemeinsam niedergeschlagen; 1795 teilten sie einvernehmlich den Rest Polens unter sich auf. Den Widerstandswillen der Polen vermochten die Großmächte aber auch im ganzen folgenden Jahrhundert nicht zu brechen. Immer wieder brachen Aufstände mit dem Ziel eines unabhängigen Polen aus, polnische Revolutionäre waren an vielen Unruhen in Europa beteiligt.

Aus: *Historia. Geschichtsbuch für Gymnasien. Bd. 3: Vom Zeitalter der bürgerlichen Revolutionen bis zum Ersten Weltkrieg.* Hrsg. v. Bernhard Müller. Paderborn: Schöningh 1993, S. 25.